

# „Gott will Blut sehen“ - Der Islamismus ist nur eine konsequente Umsetzung dessen, was im Koran steht

Veröffentlicht am 22.03.2017 von "Neue Züricher Zeitung"

- Gewalt gehört zum Islam, sie ist im Koran angelegt und wurde von *Mohammed* vorgelebt. Das sagt der Islamwissenschaftler *Hamed Abdel-Samad* im Gespräch mit NZZ-Chefredaktor *Eric Gujer*.

## Hamed Abdel-Samad

- Geboren 1972 in Kairo, war *Hamed Abdel-Samad* in Ägypten Mitglied der radikalislamischen *Muslimbruderschaft*.  
Mit der Auswanderung nach Deutschland kam der Sinneswandel.  
Heute gehört *Abdel-Samad* zu den resoluteiten Kritikern des Islamismus wie des Islams.



Hamed Abdel-Samad. (Bild:CC)

*Hamed Abdel-Samad* wendet sich entschieden gegen die Entschuldigung, islamistische Gewalt habe nichts mit dem Islam zu tun, sondern sie bedeute einen Missbrauch der Religion. Im Gespräch mit NZZ-Chefredaktor *Eric Gujer* und der politischen Philosophin *Katja Gentinetta* sagt er:

- «*Es ist kein Missbrauch der Religion, sondern ein Gebrauch. Denn die Religion schreit förmlich danach, gebraucht zu werden für Gewalt, weil es ein Bestandteil der Religion ist.*»
- «*25 Tötungsbefehle gibt es im Koran, direkte Tötungsbefehle, wo Gott den Tod sehen will. Gott will Blut sehen.*»
- Und:
- «*Mohammed war ein Krieger, lebte von Kriegsbeute.*»

## Islam und Islamkritik

### Auftrag aus dem Koran

Der Koran ist für Gläubige ein Auftrag, eine Handlungsanleitung, die Gewaltanwendung ausdrücklich vorsieht:

- «*Das Buch hat eine ungeheure Macht. Der Koran wird von der Mehrheit der Muslime als die letzte direkte Botschaft Gottes für den Menschen betrachtet, mit einem politischen Auftrag, mit einem juristischen Manifest, mit einer Verfassung, wie die Menschen leben sollten. Wenn Gott zum letzten Mal spricht, dann hat das eine Macht. Viele Muslime, vor allem Islamisten, legen das so aus, dass sie diesen politischen Auftrag Gottes notfalls auch mit Gewalt in die Welt tragen müssen.*»

Abdel Samad fügt an:

- «*(Den) Auftrag, Gottes Wort in die Tat umzusetzen – das haben nicht moderne Islamisten erfunden. Das steht im Koran, das hat Mohammed so vorgelebt, das haben seine Nachfolger so gelebt.*»

## **Freiluftgefängnisse**

Wenn der Auftrag Gottes gemäß dem Koran vollzogen wird, führt das zu Unfreiheit in muslimischen Ländern.

- *«Die Religion insgesamt und ganz besonders der Islam neigt dazu, sich einzumischen in die privaten Angelegenheiten des Menschen. Wenn man diese Einmischung nicht unterbricht, dann kann aus diesem System ein Unterdrückungssystem entstehen.»*
- *«Überall in der islamischen Welt, wo der Islam die Hauptrolle in der Gesetzgebung spielt, haben wir Freiluftgefängnisse.»*

## **Verdammung der Ungläubigen**

Die Unterdrückung von Nichtmuslimen ist im Koran angelegt:

- *«Die Aufteilung der Welt in Gläubige und Ungläubige, die Verdammung von Ungläubigen, das ist im Koran, das ist die islamische Geschichte seit dem Beginn.»*
- *«Der Islam geht davon aus, dass die Muslime eine erhobene Gruppe sind, die über der Menschheit steht. Es steht so im Koran. Es steht: Ihr seid die beste Gemeinschaft, die für die Menschheit je hervorgebracht wurde.»*
- *«Wir müssen ja den Westen besiegen, damit wir den Auftrag Gottes erfüllen.»*

Die Folgen für das Zusammenleben:

- *«Hier beginnt das Faschistoide: dass man diese Ungläubigen verflucht, dämonisiert und ihre Existenzberechtigung in Frage stellt.»*
- *«Wenn Ungläubige als schmutzig oder als Schweine oder Affen gelten, wie es im Koran steht, dann fällt es einem Gläubigen schwer, mit diesen Ungläubigen einen normalen Umgang zu haben.»*

## **Geburtsfehler des Islams**

- *«Der Islamismus ist nur eine konsequente Umsetzung dessen, was im Koran steht. Die Haltung gegenüber Ungläubigen, die Haltung gegenüber Gewalt – das ist eine Umsetzung des politischen Auftrags des Islams. Der Islam ist mit diesem politischen Auftrag geboren. Es gibt einen Geburtsfehler des Islams, nämlich die Vermischung von Glaube, Politik, Wirtschaft und Gesetzgebung, und zwar seit der ersten Stunde.»*

**Reformer haben Angst.** Eine islamische Reform ist laut *Abdel-Samad* nicht in Sicht:

- *«Reform würde bedeuten, dass wir uns öffnen sollten, dem Westen gegenüber, vom Westen lernen sollten. Aber das würde aus islamistischer Sicht Selbstaufgabe bedeuten. Wir müssen ja den Westen besiegen, damit wir den Auftrag Gottes erfüllen. Und wenn wir das nicht tun, durch Frieden oder durch gute Zusammenarbeit, dann geht der Plan Gottes nicht auf.»*
- *«Die Konsequenz muss sein, die Gewaltpassagen im Koran für ungültig zu erklären, zu sagen, sie spielen heute keine Rolle mehr für unsere Welt. Und davor scheuen sich sowohl konservative Prediger als auch manche Reformer. Sie haben Angst, die Mehrheit der Muslime gegen sich aufzubringen. Aber Reformer, gerade Reformer, dürfen nicht an die Mehrheit denken.»*

(Bearbeitung: awy.)